

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	11
<b>Das Laboratorium der Gewalt</b>	27
Voraussetzungen	30
Herrschaft unter staatsfernen Bedingungen	30
Gewalt als Teil der bäuerlichen Kultur	33
Soziale Spannungsfelder und Staatsferne in urbanen Räumen	43
Die Revolution von 1905	60
Bauernunruhen und -aufstände	67
Gruppenmilitanz im Untergrund	71
Ein Schüler des Gewaltraums: Nestor Machno	77
Pogrome	81
Offen auftretende Gruppenmilitanz: Selbstwehren und Milizen	91
Fallbeispiel: die revolutionäre Miliz von Grišino	104
Ein Gouvernement im Ausnahmezustand – Jekaterinoslaw 1905	105
Eine militante Gruppe in ihrem Gewaltraum	110
Die Dialektik von Gruppenmilitanz und Gewaltraum	131
<b>Entgrenzung der Gewalt in Krieg und Bürgerkrieg</b>	145
Der Erste Weltkrieg als Schule der Gewalt und der Entstaatlichung	147
Revolution als »blutiger Karneval«	158
Der Bürgerkrieg in der Ukraine: makrosoziale Konturen	164
Die Revolution in der Ukraine, 1917 bis 1918	166
Die deutsche Besatzung, März bis November 1918	171
Die Ukraine als Schlachtfeld, 1919 bis 1920	176
Der Bauernkrieg, 1918 bis 1921	186
Der Hobbesianische Raum aus der Perspektive der Schwachen	191
Dörfliche Gruppenmilitanz	210
Bauern gegen Besatzungstruppen	213
Innerdörfliche und zwischendörfliche Konflikte	216
Zwei Dörfer im Zwist: Botvinovka contra Bosovka	218
Ethnisierung und Politisierung lokaler Konflikte	223
Vom Widerstand zur Gruppenmilitanz	238
Verfestigte und dauerhafte Gruppenmilitanz	245
»Reguläre« Kriegführung	246
Atamanščina	256

Fallbeispiel I: der Ataman Volyneć	262
Fallbeispiel II: der Ataman Zelenyj	272
Exkurs: Antonovščina	281
Ein Ataman und seine Armee: Nestor Machno	287
Vergangene und gegenwärtige Historisierung der Machnovščina	288
Eine kurze Geschichte der Machnovščina	290
Die Machnovščina in kulturhistorischer Sicht	315
Charismatische Führung und Machno-Kult	317
Gewalt als Qualifikation von Führerschaft	325
Fotografische Inszenierungen militanter Vergemeinschaftung	331
Exkurs: Frauen in der Machno-Armee	336
Vergemeinschaftung durch Gewalt	345
Gewalt gegen Schwache	345
Hinrichtungsrituale	349
Gewalt als sinnstiftendes Element einer Kämpfergemeinschaft	352
Umriss einer gruppeninternen Gewaltkultur	358
Machnovščina – Sonderfall oder typische Erscheinung der Atamanščina?	363
Das Ende der Atamanščina in der Ukraine	366
<b>Staatsbildung im Gewaltraum</b>	379
Wirtschaftliche und strukturelle Hintergründe der Kollektivierung	385
Dörfliche Spannungsfelder in der NÖP-Periode	386
Ambitionen des Staates und ökonomische Realitäten	393
Der Bürgerkrieg als mentaler Steg	402
Stalin und die führenden Bolschewiki	402
Das Fußvolk der Partei	408
Lebende Tote, anwesende Abwesende – die Macht der Erinnerung	411
Gerüchte und Wunschenken	415
Die Angst der Bolschewiki vor neuen Atamanen	418
Phantasmagorien à la carte: die Giftküche der OGPU	424
Der Angriff auf das Dorf	428
Die Kollektivierung als Staatsaktion	431
Abmessungen von Staatsferne	438
Gewalt gegen den eigenen Apparat	449
Bäuerlicher Widerstand	454
Militante Gruppen in lokalen Kontexten	465
»Banditismus«	472
»Gelegenheit macht ...« – Ausnutzung lokaler Partiestrukturen	484
Machtworte und Zuckungen revolutionärer Gesetzlichkeit	492

Wie man die Dorfsolidarität sprengt: »Stepanovka«, Herbst 1930	497
Aktivistenbanditismus – Kleinreiche des Terrors	505
Herrschaft im »Modus des Überfalls«	513
Praxis im Gewaltraum: konkrete Beispiele	518
Gewalträume als geschützte Zonen staatsferner Obrigkeit	527
Fazit: Gruppenmilitanz während der Kollektivierung	532
<b>Schluss</b>	537
Danksagung	552
Anhang	554
Glossar und Abkürzungsverzeichnis	554
Quellen- und Literaturverzeichnis	556